

Antragstellende:  
Alf-Tomas Epstein, Kreis Nord  
Theodor Karczewski, Kreis Wandsbek  
Jürgen Loos, Kreis Altona  
Golnar Sepehrnia, Kreis Eimsbüttel

**Initiativantrag bitte lesen,  
wir kommen herum und  
sammeln Unterschriften dafür**

Initiativantrag an den Landesparteitag der SPD Hamburg, 9. März 2024

## **„Kein Verkauf von städtischen HHLA-Anteilen an MSC – MSC darf nicht über den Hamburger Hafen entscheiden!“**

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird aufgefordert, den geplanten Verkauf von rund 20 Prozent der HHLA-Aktien an die Reederei MSC aus dem Besitz der Stadt abzulehnen.

Ferner sollen die bisher privatisierten Anteile wieder in städtische Hand gebracht werden.

Mittel- und längerfristig ist eine norddeutsche Hafenstrategie und zusätzlich eine Kooperation der Hafenstädte der „Nordrange“ (wichtige kontinentaleuropäische Häfen an der Nordsee; insbesondere Antwerpen, Rotterdam, Bremen/Bremerhaven und Hamburg sowie an der Ostsee Danzig) auszuarbeiten.

### **Begründung:**

Mitte Februar formulierte der Senat in einer Mitteilung an die Bürgerschaft:

*„Es wurde vereinbart, dass bestimmte Maßnahmen nicht vor Ablauf von fünf Jahren nach Unterzeichnung der Zusammenschlussvereinbarung in Betracht kommen. Hierzu zählen:*

- Änderungen von Betriebsvereinbarungen und Tarifverträgen sowie bestehender Pensions- und ähnlicher Verpflichtungen,*
- betriebsbedingte Kündigungen,*
- Verlagerungen von HHLA-Tätigkeitsgebieten an externe Dienstleister,*
- wesentliche Änderungen der Mitarbeiterzahlen und*
- das Verlassen der Arbeitgeberverbände.“ (Drs. 22/14401)*

**Rechte der Belegschaft erhalten:** Die erkämpften Rechte der Belegschaft wären nur fünf Jahre geschützt; implizit ist angekündigt, was droht: Ausstieg des Arbeitgebers aus dem Arbeitgeberverband, Änderung der Betriebsrenten, Deregulierung der Arbeitsverhältnisse, Ausverkauf von Betriebsanteilen, Konkurrenz durch MSC-eigene Betriebe (z.B. Reparaturbetriebe). Dass auch die Stadt mitzuentcheiden hätte, kann nicht trösten, denn politische Mehrheiten können wechseln.

**Maßstäbe der HHLA- und Hafententwicklung:** Dies bestärkt die Kritik an einer weiteren Privatisierung der HHLA. Die HHLA ist – trotz Teilprivatisierung und Börsennotierung durch CDU-geführte Senate – noch ein wesentliches Mittel der städtischen Gestaltung und wirtschaftlichen Lenkung. Die Gewinne aus dem FHH-Anteil fließen zudem in die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, die unter anderem KITAS, das Bäderland und die SAGA mitfinanziert. Dieses Potential muss für eine Stärkung des Allgemeinwohls und der Interessen der Beschäftigten ausgebaut werden: für sichere und gute Arbeitsverhältnisse, eine Ausweitung der Mitbestimmung sowie für eine nord-osteuropäische Hafenkooperation, die ökonomische Erfordernisse, Umweltschutz und

bitte wenden



